

Jesu Auftrag an seine Jünger

- wie ich, Peter Grön, ihn jetzt wahrnehme.
Eine Einladung zum NACH-Denken:

Matthäus 28: 18 Jesus trat auf sie zu und sagte: »Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. 19 Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.«

So hatte ich diesen Auftrag schon als Kind verinnerlicht und den Wunsch gehabt, mal als Missionar nach Afrika zu gehen.
Das realisierte sich später sogar.
Ich bin aber nie selbst oder durch andere auf das – wie ich denke – Bedeutendste dieser Textstelle aufmerksam geworden.
Leider erst jetzt mit über 70.

Und mein Eindruck ist, dass es vielen Christen ähnlich damit geht.

Es aber steht da:

Matthäus 28: 18 Jesus trat auf sie zu und sagte: **»Mir ist alle Macht im Himmel und auf der Erde gegeben. 19 Darum geht zu allen Völkern und macht die Menschen zu meinen Jüngern; tauft sie auf den Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes 20 und lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe. Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.«**

»Mir ist alle Macht ... gegeben. Darum geht ...

Und seid gewiss: Ich bin jeden Tag bei euch, bis zum Ende der Welt.«

Was für eine Offenbarung und Zusage Jesu!

Der Grund andere zu Jüngern zu machen, ist nicht, weil wir schon welche sind und es mit unseren Begabungen, Kräften, Mitteln und Ausbildungen schon ausrichten werden.
Nein. Das kommt alles durchaus zum Tragen, aber der eigentliche Grund ist die Zusage, dass der heilige Geist mit seiner Allmacht immer bei uns ist.

Jesus trat auf sie zu. Das waren elf der zwölf Männer, die er berufen hatte, mit ihm unterwegs zu sein – seine Nachfolger, seine Jünger. Der zwölfte hatte ihn ja verraten.

Sie, also seine Jünger - und nicht irgend wen - schickt er in die Welt, um weitere Menschen zu Jüngern zu machen und diese zu lehren, was er ihnen geboten hatte.

Neue Jünger zu lehren, kommt nach meiner Wahrnehmung viel zu kurz.

Gemeinden, die Mission betreiben, geben sich zu leicht damit zufrieden, dass Menschen zum Glauben finden und sich taufen lassen.

Aber Jesus sagte: "...lehrt sie, alles zu befolgen, was ich euch geboten habe."

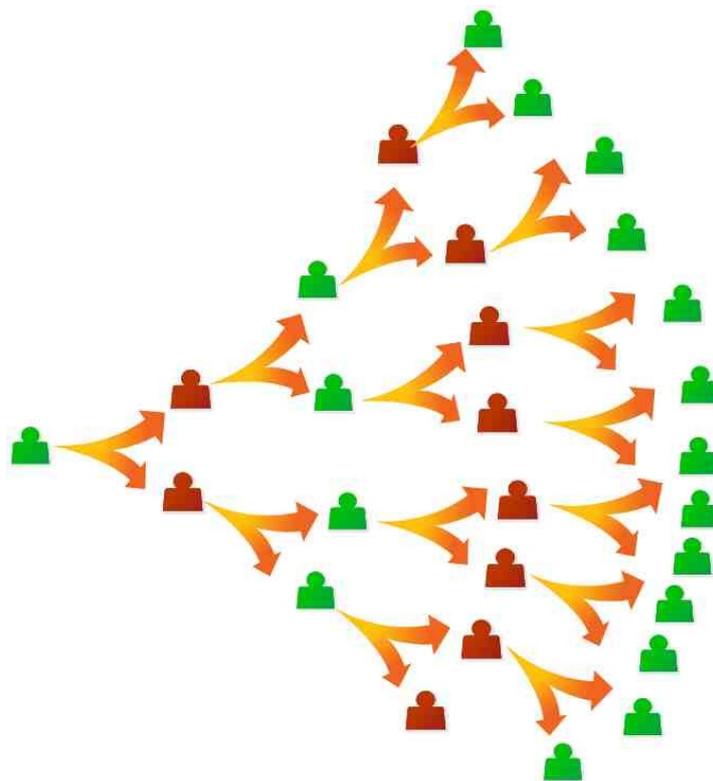
Alles zu befolgen bedeutet zusammengefasst: Gott und den Nächsten zu lieben und Jünger zu machen.

Das muss gelehrt und gelernt werden.

Es müsste viel mehr Jüngerschaftsschulung geben, damit der Neubekehrte lernt, dass es auch sein Auftrag ist, Jünger zu machen.

Dann kommt der Kreislauf in Gang, dass Jünger Jünger machen, die Jünger machen.

Der Auftrag Jesu ist ein pandemischer und hätte bei Erfüllung ein exponentielles Ergebnis.



Folgender Film wirft einen Blick auf Jesu Auftrag mit Blick auf die gängige Praxis in Kirchen und Gemeinden.

Film This is Discipling - German Version :
<https://www.youtube.com/watch?v=hIkUsR65SNc>

Kelly and Niki Tshibaka own all rights to this video and give permission for others to use it for any purposes for which it will advance your ministries.

Wenn Nachfolger sich mit der Kraft Gottes auf das Erntefeld begeben, also hin-gehen und nicht herein-rufen in ihre Gemeinschaften, wird die Frucht exponentiell sein. Dann können vorhandene Gebäude die Massen nicht mehr aufnehmen. Die Ernte ist unübersehbar.

Das ist aber ja auch gar nicht erforderlich, die ersten Christen haben sich auch in Häusern getroffen.

Wichtig ist aber schon, sich mit anderen Christen gemeinsam auf den Weg zu machen und nicht als Einzelkämpfer.

Fakt ist, dass wir mit unterschiedlichen Dienstgaben ausgerüstet werden. Die einen als Apostel, andere als Hirten, Lehrer, Evangelisten oder Propheten. Die wenigen, die ausgesprochene Persönlichkeiten der jeweiligen Ausprägung sind – der Apostel, der Hirte, ... - haben den Auftrag, in der Gemeinde anderen in besonderer Weise zu dienen, um sie in ihren Gaben zu fördern.

Je breiter wir als evangelistische (Klein-)Gruppe dienstgabenmäßig aufgestellt sind, um so effektiver wird der Dienst sein. (Stichwort: Fünffältiger Dienst)

Es wäre toll, wenn viele Nachfolger Jesu neu erkennen würden, mit welcher kolossalen Verheißung Jesus sie in die Welt - die im eigenen Haus anfängt – schickt, um SEIN Reich zu bauen.

Mit SEINER Allmacht.
Mit SEINER Gegenwart.
In SEINER Spur.
Wir dürfen Nach-Folger sein.



Warum zeigt sich exponentielles Wachstum nur an wenigen Stellen auf der Welt?

Lassen sich seine Jünger nicht senden?

Nehmen sie ihren Herrn nicht ernst?

Sind wir überhaupt Nachfolger Jesu, seine Jünger???

Erinnert Dich obige Skizze auch an eine Aussage Jesu?

Lukas 14,27 **Wer nicht sein Kreuz trägt und mir auf meinem Weg folgt, der kann nicht mein Jünger sein.**

Ihm nachzufolgen, ist offensichtlich kein einfaches 'in seinen Fußstapfen laufen'.

Wenn wir es ernst meinen, sollten wir uns den Aussagen Jesu stellen und sie beherzigen. Ich möchte einladen, mit meiner Präsentation 'Wer ist ein Jünger' einen Blick darauf zu werfen.

(als Präsentation unter <https://alphaundomegaev.de/projekte/nach-denken/>)

12/2020